



DIE LINKE.

An Herrn

Oberbürgermeister Peter Boch

Neues Rathaus

75180 Pforzheim

Pforzheim, den 18.08.2017

Antrag auf schnellstmögliche Schaffung eines zusammenhängenden Radwegenetzes in Pforzheim

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,

der Stadtrat möge beschließen, dem deutlich schnelleren Ausbau eines zusammenhängenden Radwegenetzes zuzustimmen und folgende Maßnahmen umzusetzen:

- Die Umsetzung des bestehenden Konzeptes muss umgehend von der Sachbearbeiterebene wieder zurück an die Spitze des Bau- und Umweltdezernats geholt werden. Die Verwaltung benennt eine/n Fahrradbeauftragte/n, der/die direkt an die Dezernentin berichtet.
- Das bestehende Konzept muss dringend und zeitnah überarbeitet und durch zeitgemäße, z.T. auch weniger perfektionistische Maßnahmen ergänzt werden. Hierzu können auch temporär provisorische Maßnahmen wie das Markieren von Fahrbahnen mit Fahrradspuren zählen, die Radfahrern ein höheres Sicherheitsgefühl geben. Nicht alles muss immer gleich viel Geld kosten!
- Einbeziehung des Fahrradverkehrs und der Fahrradabstellflächen in das Sicherheits- und Sauberkeitskonzept der Stadt (z.B. wird im Herbst und Winter oft Laub/Schnee am Straßenrand oder auf Fahrradwegen abgeladen, Radwege werden nicht geräumt/ gestreut).
- Ziel muss der möglichst schnelle Ausbau des Hauptnetzes sein (Radverkehrskonzept Plan 11).
- Statt aufwändiger Einzelmaßnahmen müssen koordinierte Maßnahmen zur Schaffung eines zusammenhängenden Netzes mit durchgängigen Verbindungen umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang muss ebenfalls eine durchgängige Beschilderung der Ziele in der Stadt umgesetzt werden.
- Einrichtung eines Arbeitskreis "Pforzheim steigt aufs Rad" , an dem Fahrradverband, Polizei, Autofahrer, Sportkreis, Hochschule, Tourismusmarketing, Kreiseniorenrat und Jugend sowie Einzelhandel und Vertreter Ortsteile vertreten sind, um mehr Fahrrad in die Stadt und Stadtteile zu holen.

- Wesentlich mehr Fahrradabstellmöglichkeiten müssen zeitnah im Innenstadtgebiet geschaffen werden, möglichst Wetter geschützt/ überdacht und gut einsehbar, also die Diebstahlsgefahr minimierend, Vandalismus sicher.
- Das Einrichten von Fahrradschleusen vor Ampeln muss bei der Umsetzung berücksichtigt werden, um den Radfahrern das sichere Abbiegen zu gewährleisten.
- Die Zusammenarbeit mit dem Fahrradbeauftragten des Enzkreis muss verbessert werden, um Synergieeffekte zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit dem Enzkreis ist wichtig, um den Radverkehr regional zu denken und zu planen!
- Das Thema „Radverkehr“ sollte als Tagesordnungspunkt auf eine der nächsten Sitzung des Planungs- und Umweltausschuss gesetzt werden.
- Die Verwaltung wird beauftragt Gespräche mit Anbietern von Fahrradverleihsystemen mit E-Bikes – wie von Studenten der Hochschule vorgeschlagen – und der SWP als Stromanbieter aufzunehmen. Das Ziel muss ein über die Stadt verteiltes flächendeckendes Fahrradverleihsystem sein.
- Kampagne fürs Fahrrad starten, Prämie für Umstieg vom Auto auf Pedelec oder E-Bike (Finanzierung durch "Fundraising"?) prüfen.
- Die Verwaltung wird beauftragt den Enzradweg in der Innenstadt auf die südliche Seite der Enz zu ändern, um die Situation mit Fußgängern auf der nördlichen Seite zu entschärfen. Im Rahmen dessen wird die Verwaltung beauftragt, für die Überquerung der Jahnstraße die Einrichtung einer Bedarfsampel für Fußgänger und Radfahrer zu prüfen.
- Der Gemeinderat erklärt als politischen Willen, dass der Schaffung eines zusammenhängenden Radverkehrsnetzes eine deutlich höhere Priorität als bisher eingeräumt wird. Aus dem Radverkehrskonzept wird endlich ein Projekt!

Begründung:

Seit dem Beschluss eines Radverkehrskonzeptes im Jahre 2013 hat sich verhältnismäßig wenig getan. Dies hat auch darin die Ursache, dass Maßnahmen wie in der Östlichen mit einer aufwändigen Gesamtanierung der Straße einhergehen. Um in diesem Sinne ein zusammenhängendes Netz über die ganze Stadt zu entwickeln, sind weder ausreichend finanzielle Mittel noch personelle Ressourcen vorhanden. Unabhängig davon würde die Umsetzung Jahre dauern. Zwar wurden einige Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet, doch ändert auch dies nichts daran, dass das Radwegenetz der Stadt 4 Jahre nach Verabschiedung des Radverkehrskonzeptes immer noch einem Flickenteppich gleicht, der das Radfahren in unserer Stadt eher einschränkt als befördert. Dies ist in Zeiten des Klimawandels nicht zu akzeptieren! Da jeder mit dem Rad zurückgelegte Kilometer für Pforzheim weniger Autoverkehr auf den ohnehin schon vollgestopften Straßen und dadurch den Mehrertrag an besserer Luft bedeutet. Durch die momentane IST-Situation ist das Benutzen eines Fahrrads als Verkehrsmittel gefährlich, spaßfrei und gerade für Kinder völlig ausgeschlossen.

Ziel des Antrags ist es, einen schnelleren Ausbau des Radverkehrsnetzes in Pforzheim voranzutreiben, mehr Pforzheimer auf das Fahrrad zu bringen und dadurch mehr Lebensqualität für die Stadt zu erhalten. Der Anteil am Radverkehr im Verkehrsverbund muss sich in der Stadt signifikant erhöhen. Dies passiert nur durch eine bessere Fahrradinfrastruktur.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Uta Golderer, Felix Herkens

Stadträte der Gruppierung Bündnis 90/Die Grünen

Joachim Bott, Peter Pfeiffelmann, Wolfgang Schulz, Claus Spohn, Christof Weisenbacher

Stadträte der Fraktion Wir in Pforzheim / Die Linke

Ralf Fuhrmann, Dorothea Luppold, Jaqueline Roos, Henry Wiedemann, Bernhard Schuler,
Ellen Eberle

Stadträte der SPD-Fraktion